



**Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen
Geld- und Ökotipps**

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#),
[Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Gift-Abc](#) [Archiv](#) [Impressum](#)

[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Januar 2007

- + [Solarwärme kann 30% der Ölimporte aus dem Mittleren Osten ersetzen](#)
- + [2007 - Jahr des Delphins](#)
- + [So geil ist Geiz](#)
- + [Sylvester-Feuerwerk vereinbar mit Klimaproblemen?](#)
- + [Süßgras \(Stevia\) ist der beste Ersatzstoff für Zucker](#)
- + [World Overshoot Day](#)
- + [Winterreifen und Sommerreifen?](#)
- + [Feinstaub, Fahrverbote und Plaketten-Verordnung](#)
- + [Sparkassengeld finanziert Umweltkatastrophe](#)
- + [Nervende Werbung - Stop Spam](#)
- + [Winter-Tipps: besser durch die kalte Jahreszeit](#)
- + [Unternehmensbewertung und CO2-Preise](#)
- + [Umwelt-Finanzen:](#)
 - [Sparerfreibetrag auf Zinserträge wird fast halbiert.](#)
 - [Nachhaltige Investments boomen](#)
 - [Hoher Ölpreis fördert Erneuerbare Energien](#)
 - [New Energy Fund](#)
- + [Umwelttechnologien / Zukunftstechnologien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Kombination von Biomasse und Geothermie](#)
 - [Weltgrößtes Gezeitenkraftwerk in Korea](#)
 - [Photokatalytischer Smogfresser soll Autoabgase neutralisieren](#)
 - [TNT Express UK nimmt Elektro-LKWs in Betrieb](#)
 - [Elektroautos oder Verbrennungsmaschinen so lange wie möglich?](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Prinzip der Nachhaltigkeit](#)
- + [EU beschließt den Tod des Kabeljaus](#)
- + [Deutschlands Müll soll vor allem brennen](#)
- + [Chinas grüne Schulden](#)
- + [Bio nicht mehr ohne Gendreck!](#)
- + [Greenpeace darf Müller-Produkte als "Gen-Milch" bezeichnen](#)
- + [Geheime Genmais-Aktion](#)
- + [Klimawandel:](#)
 - [2006: Ein Jahr der Wetterextreme](#)
 - [Arktis schon 2040 ohne Eis?](#)
 - [Klimawandel - was kann ich tun?](#)
 - [Kabinett versaut Klima](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
 - [Worst EU Lobby Award 2006](#)
 - [Unter 100 Millionen Dollar keine Chance bei den Wahlen](#)
 - [Mit der Exekution Husseins wird viel zugedeckt](#)

- Kommission schont Klimakiller Flugverkehr
- Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
- Peak Oil - No Future
- Preisentwicklung Rohöl
- Der nächste Ölschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten
 - Datenmissbrauch durch Kundenkarte
 - Weitergabe vertraulicher Daten an US-amerikanische Behörden
 - Alarmismus: Das Geschäft mit den Terrorismuswarnungen
 - US-Regierung bewertet das Risikopotenzial aller Ein- und Ausreisenden
 - Big Brother achtet nun auch auf aggressive Stimmen
 - Mobiltelefon zeigt Aufenthaltsort von Freunden
- + Buchtipps: Huschmand Sabet: *Globale Maßlosigkeit - Der (un)aufhaltsame Zusammenbruch des weltweiten Mittelstands*
- + Statistik: Massenverfettungswaffen und Fastfood + 80% für Ökostrom
- + Umwelt-Termine
- + Kriege um Wasser
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + PS: Umweltbewusstsein in Deutschland gestiegen

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Solarwärme kann 30% der Ölimporte aus dem Mittleren Osten ersetzen

Europa kann 30% seiner Ölimporte aus dem Mittleren Osten einsparen, **wenn es gezielt auf die Förderung von Solarwärme setzt**. Zu diesem Ergebnis kommt jetzt eine Studie des Schweizer Bankhauses Sarasin. Die Jahrzehnte des billigen Öls seien definitiv vorbei und die Solarwärme würde fossile Brennstoffe und Strom für Heiz- oder Kühlzwecke zusehends ersetzen. Angesichts der Energieabhängigkeit würden die Regierungen gezielt anfangen, solarthermische Anwendungen zu fördern. Dies geschehe entweder durch direkte finanzielle Anreize, durch neue Bauvorschriften oder durch die Unterstützung von Informations- und Marketingkampagnen so die Schweizer Experten. Mehr bei http://www.news4press.com/1/MeldungDetail.asp?Mitteilungs_ID=194670

2007 - Jahr des Delphins

Schon die antiken Griechen verehrten den Delphin und sahen in ihm einen Seelenverwandten. Die Tötung eines Delphins kam einem Frevel an den Göttern gleich.

International ist 2007 zum Jahr des Delphins erklärt worden. Da die Delphine durch menschlichen Einfluß aus unseren Meeren zu verschwinden drohen, startete das UN-Umweltprogramm UNEP und das UN-Übereinkommen zur Erhaltung wandernder Wildtierarten (CMS) diese Initiative.

Global betrachtet ergibt sich das größte Gefahrenpotenzial für Delphine aus der Fischerei. Insgesamt verenden rund 300.000 Wale und vor allem Kleinwale in

den Netzen der Fischerei als unerwünschter Beifang. Das Ertrinken der Wale gefangen in den Netzen ist besonders langwierig und qualvoll. Weitere Bedrohungen ergeben sich aus der zunehmenden Belastung der Ozeane mit Umweltgiften. Mehr bei

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=1159](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=1159)

So geil ist Geiz

80% des Spielzeugs stammt aus der chinesischen Boomprovinz Guangdong, fast alle deutschen Marken lassen dort produzieren. An den Kindergeschenken haften jedoch häufig Schweiß und Blut, denn die Arbeitsbedingungen in Guangdong Fabriken brechen elementarste Menschenrechte.

Giftige Luft im Akkord: Ich halte den Atem an, immer wieder, bekomme erst Kopfweh, drückend von der Schädeldecke her, dann wird mir schwindlig. Ich stehe in Chinas Weihnachtsparadies, einer von Tausenden Spielzeugfabriken, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. "Die arbeiten nicht schnell genug", flucht mein Begleiter, Joey Wong, der hier 5000 Miniatur-Raumschiffe fertigen lässt. Er führt mich durch einen adventlichen Albtraum. "Das sind dumme Bauern vom Land, denen musst du alles zehnmal einbläuen."

Es faucht und zischt in der Halle, bunter Lack schießt aus dutzenden Sprühpistolen, die 70 Arbeiter über winzigste Plastikstücke halten. Ganz nah ans Gesicht halten sie die Lacksprüher, damit Joey sie nicht anbrüllt, sie präzise genug sein können. **Bis zu 16 Stunden am Tag atmen die jungen Männer und Frauen die giftigen Lackstoffe ein, die Lösungsmittel, die das Gehirn schädigen, Niere, Leber, Herz. Die ihnen auf Dauer die Lunge zerfressen.**

Ausschläge und geplatze Blasen: Die Gesichter von vielen sind von Ausschlägen vernarbt, an den Armen platzen rote Blasen auf. Nur wenige tragen Mundschutz, Mullmasken, die nur gegen Staub schützen, nicht gegen die giftigen Dämpfe. Ich habe es nie anders gesehen in Guangdong Spielzeugfabriken, auch nicht in den denen, **die für Deutschlands namhafteste Unternehmen herstellen.** Vierzehn Tage lang bin ich durch das Land der Kinderträume gereist, mit Firmenchefs habe ich Gespräche geführt und mit Vertretern von unabhängigen Gewerkschaften, die in China verboten sind.

Freiwillig in der Hölle: Teddybären, Barbies, Puzzles, Ritterburgen, Gameboys, das meiste kommt aus Fabriken, die eher mit **stalinistischen Arbeitslagern** zu vergleichen sind. Mehr bei

http://www.focus.de/china_nid_41210.html

Sylvester-Feuerwerk vereinbar mit Klimaproblemen?

Jedes Jahr wird allein in Deutschland für etliche hundert Millionen Euro Sylvester-Feuerwerk in die Luft geböllert. Je ärmer die Gegend, desto mehr Feuerwerk. Und der Staat bekommt viel Steuern dadurch.

Schon kurz nach Weihnachten geht der Terror los und steigert sich dann Richtung Null Uhr. Auch am 02.01. hört man noch Nachzügler. Rauchschwaden über allen Städten und Dörfern und ein Krach, dass es Menschen an Krieg erinnern muss und Tiere den Weltuntergang befürchten. Die Luft ist beißend, das Atmen macht keinen Spaß. Tausende von Feuerwerks-Kriegsverletzten landen in der Sylvesternacht im Krankenhaus. Und am nächsten Tag liegt alles voller

Böller-Müll, Wege und Straßen, Dächer und Treppen, Gärten und Parks.
Schwarpulver-Reste landen im Grundwasser...

Und was ist mit dem CO₂, das dadurch zusätzlich und unsinnigerweise in die Atmosphäre geblasen wird? Können wir uns das im 21. Jahrhundert noch leisten, müssen wir es uns leisten?

Was denken Sie? Schreiben Sie uns Ihre Meinung dazu an
global@umweltbrief.de

Süßgras (Stevia) ist der beste Ersatzstoff für Zucker

Süßer und gesunder als Zucker ist Süßgras (*Stevia rebaudiana* Bertoni). Eine Pflanze, deren getrocknete Blätter **süßer sind als Zucker, die praktisch keine Kalorien liefert, vitaminschonend, nicht schädlich für die Zähne und noch dazu für Diabetiker geeignet ist** – kein Traum sondern Realität!

Besonders ihre ernährungsphysiologischen Eigenschaften machen *Stevia rebaudiana* Bertoni so interessant. Zucker ist wegen des süßen Geschmacks zwar sehr beliebt, kann sich jedoch negativ auf die Gesundheit auswirken. Viele Menschen wie Diabetiker und Übergewichtige sollten daher ihren Zuckerkonsum einschränken (siehe auch [Statistik](#)).

Mit 0,21 Kilokalorien pro Gramm liefern die getrockneten *Stevia*-Blätter praktisch keine Energie, haben aber eine 15 bis 30 mal höhere Süßkraft als Zucker. Auch für **Diabetiker ist *Stevia rebaudiana* eine echte Alternative**. Durch die vitaminschonende Eigenschaft und ein **hohes antioxidatives Potenzial** bietet *Stevia* darüber hinaus auch für die Industrie viele Möglichkeiten. Der rein pflanzliche Süßstoff könnte beispielsweise künstliche Süßstoffe in Getränken, Brotaufstrichen und Süßwaren ersetzen.

Süßgras hilft durch sein Phytin sogar gegen Venenleiden und Haarausfall!

Süßgras (*Stevia*) gibt es in jedem Kräuterladen und kostet ca. 3,90 Euro pro 100 Gramm. Mehr bei

<http://www.medizin.de/gesundheitsdeutsch/1303.htm>

<http://www.suessgras.net/suessgras-venenleiden.htm>

<http://www.suessgras-infos.de>

<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/831414>

World Overshoot Day

Die Menschheit lebt weit über ihre Verhältnisse. Die jährlich zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen reichen bei weitem nicht mehr aus, um den globalen Verbrauch zu decken. Der Tag, ab dem die Weltgemeinschaft ökologisch auf Kredit lebt - der so genannte "World Overshoot Day".

Das Global Footprint Network berechnet jedes Jahr den "ökologischen Fußabdruck" der Menschheit, **ein Wert, der sich aus dem Bedarf an Acker- und Weideland, Wald, Fischereigewässern und CO₂-Senken ermitteln lässt**.

Vergleicht man diesen "Fußabdruck" mit der weltweit vorhandenen Biokapazität, der Fähigkeit der Ökosysteme, Ressourcen zu erneuern und Abfälle aufzunehmen, ergibt sich das Datum des "Overshoot Day". Mit stetigem Anwachsen des Weltverbrauches rutscht der "Overshoot Day" im Kalender jedes Jahr weiter nach vorne. Laut Global Footprint Network war der erste Overshoot Day der 19. Dezember 1987, im Jahr 1995 bereits der 21. November.

"Heute beanspruchen wir in neun Monaten, was die Erde in einem Jahr regenerieren kann, eine Übernutzung um 25%, die sich zu einer dramatischen Verschuldung summiert. Trotzdem leben drei Viertel der Menschheit noch in äußerst bescheidenen, oft menschenunwürdigen Verhältnissen", betont **Wolfgang Pekny, Greenpeace-Vordenker.**

"Notwendig ist ein globaler Paradigmenwechsel. Wirtschaftskonzepte, die unbegrenzte Ressourcen voraussetzen, werden einer begrenzten Welt längst nicht mehr gerecht. Es braucht das **Konzept einer fairen, der Kleinheit des Planeten angepassten Global-Ökonomie** an Stelle der Summe einzelner, auf Wachstum ausgerichteter Volkswirtschaften", so Pekny. Mehr bei http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1017123

Winterreifen und Sommerreifen? Ganzjahresreifen

Neuerdings wird uns schon geradezu penetrant "empfohlen", nicht mehr mit Sommerreifen durch den Winter zu fahren, sondern sich zu diesem Zweck Winterreifen zu kaufen; natürlich mit zusätzlichen Felgen, Schrauben und Radkappen. Die Reifenhersteller und Reifenhändler sind darüber hoch erfreut; machen sie dadurch doch jetzt enorme Umsätze. Auch wird jetzt von einer gesetzlichen Winterreifen-Pflicht gesprochen, doch ein solches Gesetz ist erst noch in Arbeit.

Fakt ist: Es gibt eine Winterreifen-Pflicht nur für winterliche Straßenverhältnisse - also verschneite oder vereiste Fahrbahnen.

Tipp: Wer sich das Kaufen von Winterreifen und Sommerreifen und das Radwechseln zweimal jährlich ersparen möchte und dazu noch Spaß am Ressourcen-schonen hat, greift zu **Ganzjahresreifen!** Diese sind eine gute Synthese von Winterreifen und Sommerreifen. Die Notenabzüge in Tests bewegen sich bei guten Ganzjahresreifen (z.B. Goodyear Vector) auf Stellen hinterm Komma und sind daher rein akademisch.

Feinstaub, Fahrverbote und Plaketten-Verordnung

Die EU zwingt zum Handeln: Das Befahren besonders abgasbelasteter Zonen soll in Zukunft Pkws und Lkws mit schlechteren Abgas-Standards verwehrt bleiben. Die Plakettenverordnung tritt ab 1. März 2007 in Kraft.

Wenn in diesem Jahr die ersten deutschen Städte die Plakettenverordnung zur Verringerung von Feinstaub umsetzen und Fahrverbote verhängen, werden davon laut ADAC nach heutigem Stand 6,7 Millionen Pkw betroffen sein. Neben den **etwa 1,1 Millionen Dieselfahrzeugen dürfen dann künftig auch 5,6 Millionen Benziner nicht mehr in die Innenstädte**, die sogenannte Umweltzonen einrichten – darunter jetzt auch viele relativ saubere Autos mit einem geregelten Katalysator.

"Kritisch" wird's für alle Benziner ohne geregelten Kat bzw. bestimmte G-Kat Modelle aus den Baujahren 1985 bis Anfang der 90er Jahre sowie für alle Diesel mit Schadstoff-Stufe Euro1 und schlechter. Mehr bei

http://www.adac.de/mitgliedschaft_leistungen/motorwelt/Plakettenverordnung.asp

Sparkassengeld finanziert Umweltkatastrophe

Die Düsseldorfer **WestLB** beteiligt sich finanziell an der geplanten Toka Tindung Goldmine auf der indonesischen Insel Sulawesi. Die WestLB gehört dem Land NRW und den Sparkassen in NRW. Bedroht sind Fischereiwesen und Naturtourismus in der ökologisch einzigartigen Meeresstrasse von Lembeh. Das Projekt ist mit Korruption und massiver Einschüchterung der betroffenen Bevölkerung verbunden. **Bitte fordern Sie die WestLB auf, aus dem ökologisch und sozial katastrophalen Projekt sofort auszusteigen!** Mail-Aktion bei

<http://www.regenwald.org/protestaktion.php?id=123>

Nervende Werbung - Stop Spam

Zeitungsanzeigen oder bunte Fernsehbilder, Radiospots oder Plakatsäulen - Werbung ist überall. Zunehmend werden Verbraucher aber ungewollt in ihrer Privatsphäre damit konfrontiert. Gewinnspiele oder Abos, Kredit- oder DSL-Angebote - Verbraucher werden zuhause mit Reklame zugeschüttet. Ob per Telefon oder Fax, Mail oder im Briefkasten - oft können wir ihr kaum entgehen und fühlen uns belästigt. **Abhilfe schafft der Eintrag in die Robinson-Listen.** Mehr bei

<http://www.robinsonliste.de>

Winter-Tipps: besser durch die kalte Jahreszeit

Ein grundsätzlicher Tipp lautet: Wer sich ständig in stark beheizten Räumen aufhält, ist eher anfällig. Das heißt: normale, nicht übertrieben sportliche **Bewegung an der frischen Luft** tut gut, auch wenn es draußen kälter ist. Die Mineralstoffversorgung des Körpers ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Dazu bieten sich herbst- sowie **wintertypisches Obst und Gemüse wie Äpfel, Kohl oder Kürbis** an, die zugleich auch für einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt sorgen. Denn in der kälteren Jahreszeit kommt es zum einen darauf an, die Abwehrkräfte des Körpers zu stärken - und dafür ist ein ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt einfach eine Grundvoraussetzung. Basische Ernährung, dazu gehören eben Obst und Gemüse oder auch entsprechende Nahrungsergänzungsmittel aus der Apotheke oder dem Reformhaus, gleicht die Säuren im Körper aus. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=061124009>

Für Autofahrer:

Fahren Sie ein Auto mit Verbrennungsmotor, dann sollten Sie im Winterhalbjahr eine **luftdurchlässige Bautenschutzmatte zwischen Kühler und Kühlergrill anbringen**. So wird der Motor nach dem Kaltstart (bis zu 75% Wärmeverluste!) viel schneller heiß. Das spart Sprit und CO₂ und auch die Heizung wird schneller warm!

Noch vor einigen Jahrzehnten war es übrigens ganz normal, im Winter eine Verkleidung vor den Kühlergrill zu hängen.

Unternehmensbewertung und CO2-Preise

Der Energiekonzern RWE könnte bis zu 17% an Wert verlieren, wenn die Unternehmensstrategie die Bedeutung zukünftiger klimapolitischer Maßnahmen und Kohlendioxid-Regulierung nicht angemessen berücksichtigt. Zu diesem Ergebnis kommen der unabhängige Sustainability Investment Manager, SAM Group, und der WWF in einer gemeinsamen Studie. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/details/news/unternehmensbewertung>

Umwelt-Finanz:

Sparerfreibetrag auf Zinserträge wird fast halbiert.

Zinserträge sind in Deutschland in vollem Umfang steuerpflichtig. Obwohl die (derzeit ohnehin niedrigen) **Zinsen der Kaufkraftenerhaltung gegenüber der Inflation dienen sollen**, wird der Sparerfreibetrag schon wieder reduziert. Grund sind die leeren Kassen des Staatshaushaltes.

Ab 2007 wird der Sparerfreibetrag auf Zinserträge fast halbiert: für Ledige von 1.370 Euro auf nur noch 750 Euro; für Ehegatten von 2.740 auf 1.500 Euro jährlich. Wer als Lediger 30.000 Euro in eine Anlage mit 3% Verzinsung p.a. investiert, liegt mit einem Zinsertrag von 900 Euro bereits über dem neuen Freibetrag.

Eine Ausnahme bilden allerdings Investmentfonds, denn steuerpflichtige Erträge aus Investmentfonds sind vom Anleger im Rahmen seiner Einkommensteuererklärung anzugeben und werden vom Finanzamt als Einkünfte aus Kapitalvermögen bei der Einkommensteuer berücksichtigt. Sie werden letztendlich mit dem persönlichen Einkommensteuersatz des Anlegers versteuert. Dividenden, die der Fonds erhält und die er ausschüttet oder thesauriert, werden dagegen beim Privatanleger nur zur Hälfte versteuert (sog. Halbeinkünfteverfahren).

Steuerfrei sind grundsätzlich alle Veräußerungsgewinne auf der Fondsebene. Mehr bei

<http://www.bvi.de/de/basiswissen/steuern>

Das Ausmaß von Steuererhöhungen ist ein Indikator für das Wirtschaften einer Regierung.

Die Konzerne machen zwar Riesenprofite, zahlen aber keine Steuern. Sie sacken Milliarden ein, während der Finanzminister auf einem Berg von Schulden sitzt. Offensichtlich muss nur die Mittelschicht zahlen.

Nachhaltige Investments boomen

Das Nachhaltige Investment boomt exponential. Zukunftsbranchen wie Solarenergie, Wasser, nachwachsende Rohstoffe und Gesundheit geben die Antworten auf die wichtigsten Fragen von morgen.

Das Thema Klimawandel hat die Welt wachgerüttelt - so wie die schrumpfenden Ölreserven. Laut einer Studie der Organisation Eurosif wächst das Volumen der

sog. Ökofonds doppelt so schnell wie der herkömmliche Fondsmarkt. Laut dem Status-Bericht wurden in den untersuchten Ländern bis Ende 2005 insgesamt **über eine Billion Euro nachhaltig investiert**. Eurosif ist das europäische Netzwerk zur öffentlichen Bekanntmachung und zur Weiterentwicklung nachhaltigen Investments.

Da die fossilen Energien zur Neige gehen und immer teurer werden, **gehört Branchen wie Solar, Windenergie, Wasserkraft, Ethanol und Geothermie die Zukunft**.

Die European SRI Study gibt es bei

http://www.eurosif.org/media/files/eurosif_srstudy_2006_complete

Hoher Ölpreis fördert Erneuerbare Energien

Glaubt man den Schätzungen von Geologen und Ölexperten, tritt der globale Peak Oil im kommenden Jahr ein, spätestens jedoch 2015. **Im Jahr 2007 dürfte die weltweite Nachfrage nach Öl erstmals höher sein als das Angebot!** Zu den Hauptgründen zählt der stetig steigende Verbrauch in den USA, aber auch von China und Indien. Selbst für die Erschließung jetzt möglicherweise neu entdeckter Ölvorkommen braucht es 20 bis 30 Jahre bis zur Förderung.

Wenn der Ölpreis steigt, fallen in der Regel die Aktienkurse besonders der Unternehmen, deren Geschäft vom hohen Ölpreis stark belastet werden, wie etwa Fluggesellschaften, Automobilhersteller etc.

Wenn es in naher Zukunft für die für die Ölbranche schlecht läuft, wird aus der heutigen Alternativenergie eine lukrative Standardgröße.

Als Geldanlage empfehlen sich daher Fonds, die breit gestreut in alternative bzw. erneuerbare Energien investieren [wie z.B. der New Energy Fund].

Quelle: Der Fonds, Oktober 2006

New Energy Fund

Die Performance 2005 des **New Energy Fund** betrug immerhin **38%**. (Dieser Wert wird sich nach dem kommenden Ölschock vermutlich vervielfachen.) Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

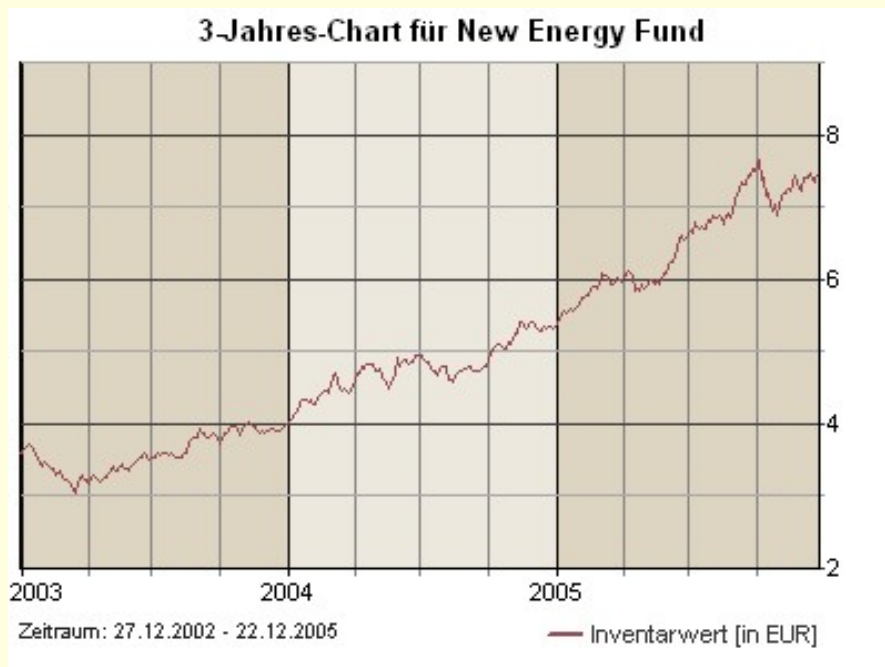
Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Derzeitiges Fondsvolumen: 80 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale

Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)



Wertentwicklung New Energy Fund 2003 bis 2005

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei

<http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Kombination von Biomasse und Geothermie

Das Hybridkraftwerk Neuried kombiniert weltweit erstmalig die beiden erneuerbaren Energien Biomasse und Erdwärme und demonstriert damit den sinnvollen Einsatz zweier Technologien zur Energiegewinnung. Diese neuartige Konzeption wurde gewählt, um den Nutzungsgrad der vorhandenen erneuerbaren Energiepotentiale zu erhöhen und zukünftig ressourcen- und umweltschonend den Anteil am Energiemix zu steigern.

Mit der Kombination der beiden Kraftwerkstypen wird die Abwärme der Biogasanlage in den Stromgewinnungsprozess der Geothermieanlage transferiert, um den Verstromungsgrad bzw. die Effizienz der Anlage zu erhöhen. Diese Optimierung von hoch- und niederenergetischer Verstromung wird auch als Hybridisierung bezeichnet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Abwärme aus der Niedertemperaturverstromung und Thermalwasserrestenergie als Prozesswärme oder aber zur Einspeisung in ein Nahwärmenetz zu verwenden.

Mehr bei

<http://www.hybridkraftwerk-neuried.de>

Weltgrößtes Gezeitenkraftwerk in Korea

Gut im Plan liegen die Bauarbeiten für das Shiwa Tidal Power Plant in Südkorea, das mit 254 MW derzeit größte Gezeitenkraftwerk der Welt.

Das Projekt entsteht im Nord-Westen des Landes in der Provinz Gyeonggi in der Nähe der Stadt Ansan. Rekordhalter war bislang das Kraftwerk der EDF in St.Malo (Frankreich) aus dem Jahr 1965 mit einer Leistung von 240 MW. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5753ms26>

Photokatalytischer Smogfresser soll Autoabgase neutralisieren

Ein photokatalytisches Zementadditiv macht von sich reden. Das in zehn Jahren entwickelte und neunfach patentierte "Tx Active" besteht im Wesentlichen aus Titandioxid. Es ermöglicht die Reduktion von organischen und anorganischen Verbindungen. Dazu erläuterte Enrico Borgarello, Forschungsdirektor bei Italcementi: "Als Zusatzstoff bei Gebäudeverputz, Straßenasphalt oder vorgefertigten Bauteilen absorbiert es je nach Intensität der Sonneneinstrahlung und Luftbewegung bis zu 75% der in Verkehrsabgasen enthaltenen Schadstoffe, also vor allem Stickoxide, Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid. Bei einem Besatz von 15% der Verkehrsflächen in einer Stadt wie Mailand können 50% der Emissionen neutralisiert werden. Was übrig bleibt, sind für den Menschen unschädliche Salzkristalle, Kohlensäure und Wasser."

Ein zusätzlicher Vorteil des vorerst in Italien und Frankreich produzierten Smogkillers sei sein Reinigungs- und Konservierungseffekt, durch den auch ältere Bausubstanz sauber gehalten und gegen die Verwitterung widerstandsfähiger gemacht werden könne. Auch bei Feinstaub und flüchtigen organischen Kohlenstoffen ist die Wirksamkeit nachgewiesen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=061220004>

TNT Express UK nimmt Elektro-LKWs in Betrieb

TNT Express UK, die englische Dependence des weltweit führenden

Logistikunternehmens für Business-to-Business-Dienstleistungen TNT Express, verstärkt sein Engagement für eine saubere Umwelt. In Zusammenarbeit mit der Firma Smith Electric Vehicles wurden jetzt die ersten elektrisch angetriebenen LKWs in den Fuhrpark aufgenommen. Die beiden „Zero-Emission“-Testfahrzeuge werden unter anderem für die Londoner Starbucks-Flotte eingesetzt.

"Die Inbetriebnahme dieser Fahrzeuge verdeutlicht unser Bestreben, im 21. Jahrhundert das umweltfreundlichste Logistikunternehmen der Welt zu werden", erklärte Peter Bakker, Geschäftsführer des TNT-Konzerns, bei der Vorstellung der neuen Elektro-LKWs in London. "Wir haben Vertrauen in diese Technologie, und wenn alles wie geplant verläuft, könnten diese beiden Fahrzeuge den Weg für weitere Elektro-Transporter in der TNT-Flotte bereiten", so Bakker weiter. Die beiden Fahrzeuge des Modells „Newton“ der englischen Firma Smith Electric Vehicles sind die ersten elektrisch angetriebenen LKWs, die mit konventionellen Diesel-Lastern mithalten können. Für die relativ bescheidene, im Stadtverkehr jedoch vollkommen ausreichende Höchstgeschwindigkeit von 50 mph (ca. 80 km/h) sorgen vier 278-Volt-Batterien vom Typ „Zebra“, die an der Unterseite des Fahrzeugs montiert sind. Voll beladen verfügt der größtenteils aus recycelbarem Ultra-Leicht-Material hergestellte "Newton" damit über eine **Reichweite von 130 Meilen (ca. 210 km)**. Nicht schlecht für einen „Laster“, dessen Batterien zur Not über eine normale Steckdose aufgeladen werden können. "State-of-the-art-Fahrzeuge wie der Newton sind für uns eine sinnvolle Alternative zu den üblichen Verbrennungsmotoren – vor allen Dingen im Stadtverkehr." Schließlich könne das Unternehmen mit der Anschaffung auf lange Sicht eine signifikante Reduzierung des CO₂-Ausstoßes erzielen und zudem seinen Ruf als eine der führenden Firmen in der sogenannten „grünen Liga“ festigen.

Doch nicht nur aus ökologischer Sicht lohnt sich die Anschaffung des Newton. "Dieses Fahrzeug ist **ausgenommen von der Londoner Staugebühr, die mittlerweile 1.750 Pfund pro Jahr beträgt, es kostet keine Steuern und das Aufladen der Batterien beläuft sich auf gerade einmal 25 Pfund in der Woche – im Gegensatz zu gut 110 Pfund, die ein Diesel in derselben Zeit an Kraftstoff verbraucht**", erläutert Tom Bell, Managing Director von TNT Express Services UK & Ireland, die Kostenvorteile des Newton. Nicht zuletzt deswegen erwägt TNT – sollten sich die beiden Testfahrzeuge bewähren - den Kauf weiterer 200 Elektro-Brummis. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/TNT_Express_UK.php

Elektroautos oder Verbrennungsmaschinen so lange wie möglich?

Wenn es nach der Öl-Lobby und der von ihr dominierten Autoindustrie geht, sollen wir bis zum letzten Öltropfen Verbrennungsmaschinen benutzen. In dem Film "Who Killed The Electric Car?" strickt Regisseur Chris Paine um die gescheiterte Geschichte des EV1 von GM eine Verschwörungstheorie. Sie gibt vor allem der Mineralöllobby und den Herstellern die Schuld daran, dass der 1996 präsentierte Stromer bis zu seinem unrühmlichen Ende im Jahr 2002 nur gut 1000 Mal verkauft wurde.

Auch der deutsche Wissenschaftler Felix von Borck vom Forschungsinstitut Akasol in Darmstadt sieht die **Entwicklung künstlich verlangsamt**. "Die Industrie hat ganz bewusst vom Elektroauto auf die Brennstoffzelle geschwenkt - um Zeit zu gewinnen", sagt der Ingenieur. Und dass die Brennstoffzelle noch nicht fertig sei, könne den Konzernen nur recht sein. "**Denn die Industrie will so lange wie irgend möglich am Verbrennungsmotor festhalten**. Der ist fertig entwickelt, der kostet nicht mehr viel Geld. und damit kennen sich die Konstrukteure aus", analysiert Borck die zögerliche Haltung.

"Wir halten es für technisch einfacher, kostengünstiger, energetisch dreimal effizienter und vor allem kurzfristig realisierbarer, ein

Elektrofahrzeug in nennenswerten Stückzahlen herzustellen als ein Brennstoffzellenfahrzeug", sagt Borck. "Hätte man all das Engagement, das in den letzten Jahren in Hybrid und Brennstoffzelle geflossen ist, in das Elektroauto gesteckt, dann wäre es längst auf der Straße", schätzt der Darmstädter. "Und zwar nicht als teures Spielzeug, sondern als Massenmodell eines Großserienherstellers."

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,436475,00.html>

Auch der Smart war ursprünglich von seinem Schöpfer, dem Swatch-Unternehmer Nicolas Hayek, hybrid-elektrisch geplant worden. Doch DaimlerChrysler hatte wieder einmal Öl-Interessen zu wahren... Nun ist der Smart zum Flopp mit mindestens drei bis vier Milliarden Euro Verlust geworden. Und der **neue Smart Diesel verursacht sogar mehr Schadstoffe als ein moderner Stadtautobus!**

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=1059](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=1059)

<http://www.nzz.ch/2006/01/22/wi/articleDI5U9.html>

Das erste Massenmodell eines Elektroautos wird wohl aus China kommen und nach dem Ölpreisschock den Markt überschwemmen...

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



Gerade wurde in Kalifornien der neue Tesla Roadster mit Elektroantrieb präsentiert - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Die ersten Teslas sollen demnächst in England vom Fließband laufen und ab

kommendem Frühjahr verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.de/de/IPageID=3100>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Partikelfilter vertragen keinen Biodiesel

Bei Neufahrzeugen mit Partikelfilter liegen z.Zt. keine Freigaben für das Tanken von reinem Biodiesel vor. Bei Systemen mit **Additiv**-Zugabe führt der Einsatz von Biodiesel dazu, dass es beim notwendigen Freibrennen zur Selbstreinigung des Filters zu unerwünschten Oxidationen kommen kann. Bei Filtern ohne Additiv werden die Temperaturen beim Brennprozess zu hoch. Lesen Sie dazu auch [Peak Oil und Hanf oder Die Vergewaltigung des Diesel-Motors](#).

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler. <http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin. Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter?

Mehr in unserem

Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Der Staat hat in seinem Handeln das Prinzip der Nachhaltigkeit zu beachten und die Interessen künftiger Generationen zu schützen.

Vorliegender Gesetzentwurf ([Drucksache 16/3399](#))

EU beschließt den Tod des Kabeljaus

Entgegen allen Warnungen der Fachleute haben sich die EU-Fischereiminister auf Fangquoten geeinigt, die **rein kommerziellen Interessen** dienen. Für das Ökosystem in Nord- und Ostsee drohen schwerwiegende Konsequenzen. Dafür kommt jetzt Bio-Kabeljau aus Zuchtbetrieben. Doch Zuchtkabeljau kann das **Problem Überfischung** nicht lösen.

Die Farmen laufen gut, bald wird es sogar Biokabeljau geben. Kein Wunder, werben doch Pierce Brosnan und Demi Moore für die Produkte. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2006/12/22.1/ressort.q,TAZ.re,sw#a0061>

<http://www.wwf.de/index.php?id&jumpurl=12>

Deutschlands Müll soll vor allem brennen

Die Müllberge sind vielerorts verschwunden, aber ist das Abfallproblem damit gelöst?

Das Müllaufkommen innerhalb der EU steigt ungebremst. Zwischen 1995 und 2003 wurde bei festem Siedlungsabfall ein Anstieg von 19% verzeichnet. Das entsprach dem BIP-Zuwachs im gleichen Zeitraum. Jeder Europäer hinterlässt jährlich im Schnitt 530 Kilogramm Siedlungsmüll - vor 20 Jahren waren es noch rund 200 Kilogramm weniger (Deutschland 2004: ca. 580 Kilogramm pro Kopf). Ende August hat das Bundesumweltministerium seine Vorschläge zur Novellierung der Abfallrahmenrichtlinie an die anderen EU-Mitgliedstaaten übersandt. Noch ist für das Bundesumweltministerium die Haltung zum Verwerterstatus von Müllverbrennungsanlagen (MVA) offen. Die EU-Kommission hatte angeregt, MVA als Verwertungsanlagen nur bei besonders hoher Energieeffizienz anzuerkennen - in Deutschland haben die Länder jedoch fast allen mittlerweile ca. 70 vorhandenen Anlagen diesen Status erteilt. Diese verbrennen 16 Millionen Tonnen Müll - jährlich. Tendenz steigend. Ersatzbrennstoff aus Müll als Energiequelle wäre möglich, aber die Vermeidung als ökologisch nahe liegende Lösung des Müllproblems wird tunlichst vermieden. Die Anzahl von Deponien ist stark rückläufig. **Dafür werden bundesweit neue Müllverbrennungsanlagen sowie Ersatzbrennstoffanlagen gebaut bzw. erweitert.**

Verbrennen ist ein Geschäft. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24255/1.html>

Chinas grüne Schulden

Von Pan Yue, Vizeminister von Chinas staatlichem Amt für Umweltschutz:
"China befindet sich gefährlich nah an einer Krise. Die gewaltigen Umweltschulden des Landes müssen auf die eine oder andere Art bezahlt

werden.

Seit einem Jahrzehnt fragt sich die Welt, wann Chinas Machthaber die gravierende Umweltkrise bemerken werden, die auf ihr Land zukommt. Dieses Jahr haben wir eine Antwort: In einem neuen Fünfjahresplan wird dem Umweltschutz Priorität eingeräumt. Es folgte ein Sturm grüner Propaganda, und die Regierung spricht jetzt davon, die Entwicklung anhand eines "grünen BIP" zu messen.

Obwohl die Zentralregierung einige der Umweltschäden eingesteht, die durch das rapide Wirtschaftswachstum verursacht wurden, ist ihre Darstellung unvollständig. Man denke nur an das "grüne BIP". In diesem Frühjahr hat das Staatliche Amt für Umweltschutz (State Environmental Protection Administration) die erste offizielle BIP-Schätzung des Landes hervorgebracht, die aufgrund von Umweltschäden nach unten korrigiert wurde. Nach diesen Berechnungen würde es 84 Milliarden Dollar kosten, die 2004 verursachte Umweltverschmutzung zu bereinigen, was 3% des BIP dieses Jahres entspricht. Doch beziffern realistischere Schätzungen die Umweltschäden auf 8 bis 13% des jährlichen BIP-Wachstums Chinas, **d. h., dass China fast alles, was es seit den späten 70er Jahren gewonnen hat, durch die Umweltverschmutzung verloren hat.**

So komplex die Ursachen auch sein mögen, können Chinas Umweltprobleme letztendlich auf unser Verständnis des Marxismus zurückgeführt werden. In unserer jüngeren Geschichte sahen wir im Marxismus meistens lediglich eine Philosophie des Klassenkampfes. **Wir glaubten, dass die wirtschaftliche Entwicklung all unsere Probleme lösen würde. In der Reformperiode verwandelte sich diese Fehldeutung von Marx in eine ungehemmte Jagd nach materiellen Vorteilen ohne jede Moral. Die traditionelle chinesische Kultur mit ihrer Betonung der Harmonie zwischen Mensch und Natur wurde verworfen.**

Das Ergebnis ist, dass **Chinas Wirtschaft von rohstoffhungrigen und ineffizienten Umweltverschmutzern dominiert wird**, wie z. B. Kohle- und Erzminen, Textil- und Papierfabriken, petrochemischen Fabriken und Baustoffproduzenten. Unsere Städte explodieren größtmäßig, saugen die Wasserressourcen auf und schaffen entsetzliche Verkehrsstaus.

Ein Viertel der chinesischen Bevölkerung trinkt Wasser, das nicht dem Mindeststandard entspricht, ein Drittel der Städter atmet stark verunreinigte Luft. Darüber hinaus erlebte das Land vor kurzem eine Flut von Umweltunfällen. Tatsächlich erleidet China durchschnittlich jedes zweite Jahr einen großen, Gewässer verschmutzenden Unfall." [Mehr bei](#)

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=m&ressort=g&id=606791>

<http://www.das-parlament.de/2006/49/Beilage/005.html>

http://www.swissinfo.org//China_droht_Umweltkrise_wegen_Wassermangels.html

Bio nicht mehr ohne Gendreck!

Die EU definiert neu, was Öko-Essen ist - und weicht die Kriterien weiter auf. **Bioessen darf demnächst Gentechnik enthalten.** Das sieht die EU-Kommission in ihrem Entwurf für eine neue Ökoverordnung vor. Brüssel definiert darin neu, was Bio ist und was nicht - und bringt die Ökoverbände gegen sich auf.

Hintergrund: Die Verbraucher essen nicht mehr alles, was in den Laden kommt. Viele haben giftiges Gemüse und gammeldes Fleisch satt - und setzen auf Bioprodukte. Mittlerweile verdienen auch Edeka, Tengelmann oder Aldi gutes Geld mit Öko. Der Bioumsatz ist nach vorläufigen Schätzungen allein in diesem

Jahr um 15 Prozent gestiegen - auf 4,5 Milliarden Euro. Die Biobauern sind für den Ansturm nicht gerüstet. "Biokartoffeln, Biomöhren und -fleisch werden knapp", sagt Diana Schaack von der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle in Bonn.

Nun will EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer-Boel die seit fünfzehn Jahren bestehenden Regeln für den Ökolandbau ändern. Sie sagt "vereinfachen", die Ökoverbände sagen "**verwässern**". Drei Punkte der Brüsseler Pläne sind besonders strittig.

Erstens: Geht es nach der Kommission, dürfen Biowaren künftig zu 0,9 Prozent **mit Gentechnik verunreinigt sein**, ohne dass sich auf der Verpackung ein Hinweis findet. Derzeit ist Gentechnik für Biobauern tabu, genau wie für viele ihrer Kunden auch.

Zweitens: **Bislang müssen alle Zutaten von Süßigkeiten oder Pizzen öko sein**, damit "Bio" auf der Schachtel stehen darf. Demnächst kann **eine einzelne Zutat als Bio beworben werden** - etwa die Biomilch in einer Schokolade, die sonst konventionell produziert wurde.

Und drittens: Heute muss der Ökobauer über alles Buch führen - zum Beispiel woher sein Futter kommt und wie er kranke Tiere behandelt. Das wird genau überprüft. Demnächst soll die Bioproduktion hingegen **nicht mehr so streng kontrolliert werden**. Dann wird vor allem die Endqualität der Ware untersucht.

Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2006/12/20/a0107.1/text>

<http://www.de.indymedia.org/2006/12/164138.shtml>

<http://www.ftd.de/politik/europa/138115.html>

Greenpeace darf Müller-Produkte als "Gen-Milch" bezeichnen

Nach dem Urteil des Oberlandesgericht (OLG) Köln vom 19.12.2006 kann Greenpeace Produkte des Milchkonzerns Müller weiterhin als "Gen-Milch" bezeichnen. Daran will der Milchriese die Umweltschützer bereits seit Mai 2004 per Gerichtsverfahren hindern, obwohl Müller genmanipulierte Futtermittel an Milchkühe verfüttern lässt. Müller hat bereits zuvor zwei einstweilige Verfügungsverfahren gegen Greenpeace verloren.

Geheime Genmais-Aktion

Grüne Fraktion spricht von Skandal: Auf etwa 35 Feldern wurde gentechnisch veränderter Mais angebaut.

In Niedersachsen hat es in den Jahren 1999 bis 2004 aus Sicht der Grünen einen "Geheimanbau" von Genmais gegeben. Die Partei sprach gestern von einem "Skandal". Weder die Öffentlichkeit noch die Nachbarn und manchmal nicht einmal die Grundstückseigentümer seien über die Freilandexperimente informiert worden. Bei den Anbauexperimenten habe es mangelnde Sicherheitsmaßnahmen gegeben.

Das Beispiel der Geheimaktion zeige, wie verantwortungslos Unternehmen und Behörden mit der "Risikotechnologie" umgingen, wenn ihnen keine engen Grenzen gesetzt würden. Ein Sprecher des Landwirtschaftsministeriums war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Mehr bei

http://www.hna.de/niedersachsenindex/00_20061217180816.html

<http://www.zeit-fragen.ch/ausgaben/2006/nr50-vom-11122006/die-saat-des-boesen>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer: **Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen.** Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

2006: Ein Jahr der Wetterextreme

Taifun in Asien, starke Regenfälle im Süden Afrikas, Hitzewellen in Australien und Nordamerika - die Bilanz für das vergangene Jahr zeigt in vielen Teilen der Welt extreme Wettersituationen. **2006 gehört zu den sechs wärmsten Jahren seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen im Jahr 1861.**

"Das Jahr 2006 hat gezeigt, dass auch Deutschland nicht vom Klimawandel verschont bleibt", fasst Regine Günther, Leiterin des Klimabereichs beim WWF Deutschland, die Ergebnisse zusammen.

Nicht nur in Deutschland ließ sich Extremwetter beobachten: Die USA und Kanada erlebten einen der heißesten Sommer. Auch in Australien verzeichnete man Rekordtemperaturen. Mit der Hitze kam das Feuer: In den USA brannte es auf einer Fläche von 38.000 Quadratkilometern. Das entspricht in etwa der Größe Nordrhein-Westfalens. Das Packeis der Arktis schmolz im September nahezu auf einen historischen Tiefststand. Der Süden Afrikas erlebte die schlimmsten Überschwemmungen seit 50 Jahren, nachdem es zuvor lange gar nicht geregnet hatte. Gleichzeitig suchten heftige Wirbelstürme Asien heim: Der Taifun Saomai, der im August in China eine Spur der Zerstörung hinterließ, war einer der stärksten je gemessenen Wirbelstürme. Mehr bei http://www.wwf.de/presse/2006_ein_jahr_der_wetterextreme/89
<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=061230001>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Arktis schon 2040 ohne Eis?

Es könnte alles noch viel schneller kommen! Die Arktis könnte schon in 35 Jahren während der Sommermonate eisfrei sein, wenn der Mensch weiter so viele Treibhausgase in die Atmosphäre bläst wie bisher. Das berichten US-amerikanische Forscher um Marika Holland von der Universität Washington in Journal "Geophysical Research Letters". Außerdem werde die arktischen Eisdecke auch im Winter dünner. **Eine Reduktion der Treibhausgase durch den Menschen könnte den Wandel noch aufhalten**, betont Holland. Europäische Forscher hatten kürzlich ein Abschmelzen des Eises im Nordpolargebiet in den Sommermonaten bis 2080 vorhergesagt. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/index.php?detail.html&flash=true>
<http://www.taz.de/pt/2006/12/15/a0263.1/text>
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24194/1.html>

Klimawandel - was kann ich tun?

Hitze im Juli, Kälte im August, Frühling im November. Der Klimawandel erwischt uns alle. Kann ich selbst überhaupt etwas tun?

Ja, zum Beispiel **auf Ökostrom umsteigen**. Das geht preiswert und in fünf Minuten. Jede(r) kann durch den Wechsel des Stromanbieters auch seinen ganz persönlichen Atomausstieg bewältigen. Der Jahreswechsel ist ein guter Anlass, sich **ökologisch konsequenter zu verhalten** als bisher. Die günstigsten Ökostromanbieter finden Sie in unserem

Energietipp

Natürlich können Sie auch noch mehr tun: Wenig Autofahren, am Car-sharing teilnehmen, ökologisch heizen etc., aber vor allem **auf Flugreisen verzichten!**

Kabinett versaut Klima

Eigentlich sollte die Bundesregierung bis zum Jahresende Vollzug nach Brüssel melden.

5% Kohlendioxid zu sparen war die Vorgabe der EU. Doch das Kabinett konnte sich nicht einigen, es scheitert an der Frage, wie viel Klimamüll die deutsche Industrie ausstoßen darf. Dabei hat die EU-Kommission Berlin vorgemacht, wie man beim Klima durchgreift. Doch die Merkel lässt den alten Hut des angeblichen Widerspruchs zwischen Ökonomie und Ökologie wieder aufleben. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2006/12/21/a0122.1/text>

<http://www.soerenjanssen.de/klimaschutz>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in die sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Worst EU Lobby Award 2006

ExxonMobil erhält den "Worst EU Lobby Award 2006" und wird damit zum schlimmsten Lobbyisten Brüssels gekürt. Aber die Kritik trifft auch die Objekte der Einflussnahme: EU-Kommissare und EU-Entscheidungsträger.

Zum zweiten Mal ist am Mittwoch der "Worst EU Lobby Award" vergeben worden - er zeichnet das "schlimmste, undemokratischste Lobbying in der EU" aus und ehrt die Lobbyisten, die **"die Kunst des Täuschens und Irreführens, der Heuchelei oder der unverantwortlichen Einflussnahme am besten beherrschen"**. Mehr bei

<http://www.ftd.de/politik/europa/141415.html>

Unter 100 Millionen Dollar keine Chance bei den Wahlen

Der Wahlkampf um die US-Präsidentschaft wird 2008 für die beiden

aussichtsreichsten Kandidaten jeweils eine halbe Milliarde Dollar kosten und damit zum teuersten aller Zeiten.

In den USA **müssen Präsidentschaftskandidaten in Zukunft Milliardäre sein oder von solchen unterstützt werden**, wenn sie überhaupt eine Chance bei Wahlen haben wollen. Michael Toner, der Vorsitzende der Federal Election Commission, prophezeite, dass die nächsten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2008 eine Milliarde Dollar kosten werde. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24273/1.html>

Mit der Exekution Husseins wird viel zugedeckt

Das schnell und medienwirksam verhängte Todesurteil dient der irakischen und amerikanischen Regierung, aber ob das als unfair kritisierte Ende des Prozesses das Land versöhnen wird, darf bezweifelt werden.

Die plötzliche Hinrichtung von Hussein zum Jahresende und nach Beginn der Mekka-Wallfahrt (Hadsch) sowie vor dem islamischen Opferfest war ein symbolischer Akt, der politisch motiviert war (Saddam Hussein hingerichtet). Das Gericht war auch in dieser Sicht nicht unabhängig von der irakischen und der US-amerikanischen Regierung. Vermutlich sollte aus durchaus nachvollziehbaren Gründen die Ära Hussein damit abgeschlossen werden, um das neue Jahr auch neu in der Hoffnung angehen zu können, dass nach einem kurzen Aufflammen der Gewalt diese dann womöglich nachlässt. Das dürfte aber, wie die meisten Experten sagen, vermutlich nicht der Fall sein, weil sich die **Gewalt bereits zu sehr verselbständigt und diversifiziert hat**, längst nicht mehr nur von Anhängern des Hussein-Regimes getragen wird und auch mit lokalen und kriminellen Strukturen verschmolzen ist. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24337/1.html>

Eine weitere Frage drängt sich auf: War es der echte Saddam Hussein oder einer seiner 7 Doppelgänger, der für diesen politischen Sieg der USA erhalten musste? (Wenn schon Bin Ladin nicht aufzutreiben ist...)

Kommission schont Klimakiller Flugverkehr

Der Richtungsstreit zwischen einzelnen Mitgliedern der Europäischen Kommission hat dafür gesorgt, dass die Vorschläge zur Einbeziehung des Luftverkehrs in den Emissionshandel nicht annähernd so effektiv sind wie sie sein könnten. Schlüsselemente der Gesetzgebung sind verwässert oder sogar ganz entfernt worden.

Insbesondere die Regelung, dass im ersten Jahr nur Flüge innerhalb der EU in den Handel einbezogen werden sollen, ist umweltschädlich und rechtlich bedenklich. Noch im Juli hatte dagegen das Europäische Parlament nachdrücklich fordert, alle Flüge einzuschließen, die unabhängig von ihrem Herkunfts- oder Zielort auf EU- Flughäfen landen oder abfliegen. Offenbar ist die Kommission hier vor dem Widerstand aus den USA eingeknickt. Der rasch voranschreitende Klimawandel erfordert sofortiges Handeln. **Mit dem Startdatum 2011 ist bereits viel Zeit verschwendet, die Verzögerung um ein weiteres Jahr für Interkontinental-Flüge angesichts der Situation sträflich.** Anders als vom Parlament gefordert wird es für die Fluggesellschaften zudem keine Begrenzungen für den Erwerb von Emissionsrechten aus anderen Sektoren geben. Ohne diese Einschränkungen können Airlines Genehmigungen aufkaufen und so die Emissionen des Luftverkehrs auf Kosten anderer Industrien weiter steigern. Dies ist besonders besorgniserregend, **da Flugzeuge nicht nur CO2 emittieren, sondern auch andere gefährliche Treibhausgase. Ihr**

Gesamtbeitrag am Klimawandel ist dadurch zwei bis vier Mal höher als der der meisten anderen Industrien. Mehr bei <http://www.michael-cramer.eu>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die

Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Peak Oil - No Future

Eine neue Studie der oekom research alarmiert. Ölkonzerne zeigen trotz gegenteiliger Rhetorik **keine Innovation im Bereich nachhaltige Energie und soziale Verantwortung.**

oekom research beleuchtet in seiner aktuellen Studie 19 der weltweit größten börsennotierten Öl- und Gasunternehmen und bewertet diese, wie zukunftsfähig die Unternehmen mit Blick auf Umwelt und Gesellschaft handeln.

Am besten abgeschnitten haben das kanadische Unternehmen Suncor Energy und Norsk Hydro aus Norwegen, dicht gefolgt von der britischen BG Group. Aber oekom research: "Die Branche scheut sich weitgehend davor, entscheidende Kursänderungen einzuschlagen und die eigentlichen Herausforderungen anzugehen. Benotet wurden die Konzerne auf einer Skala von A+ bis D-, wobei die beiden Vorreiter die Note B erreichten."

Mit Blick auf die drohenden Szenarien, die uns als Folgen des weltweiten Klimawandels erwarten, schauten die Analysten vor allem in Sachen Klimaschutz genau hin: "Als wesentlicher Emittent von Treibhausgasen steht die Öl- und Gasindustrie in besonderer Verantwortung, umfangreiche Maßnahmen zur Reduktion dieser Emissionen zu ergreifen", erläutert Evelyn Bohle, Senior Analystin und Autorin der Studie. Noch vor wenigen Jahren tendierte der Sektor dazu, den Zusammenhang von Kohlendioxid-Emissionen und Klimawandel zu verharmlosen. Die Analyse zeigt, dass mittlerweile ein Prozess des Umdenkens in der Branche eingesetzt hat. Die Unternehmen stellen sich dem Thema: Konzerne wie BP oder Shell warnen sogar öffentlich vor den Folgen dieser globalen Entwicklung. Auch Repsol, Norsk Hydro und Total gehören laut der Untersuchung zu den Branchen-Vorreitern, die Strategien entwickelt haben, um der Herausforderung Klimawandel zu begegnen. Trotzdem mangle es bislang branchenweit an notwendigen und umfassenden Maßnahmen, die sich aus dem Bekenntnis zu mehr Klimaschutz ableiten lassen.

Neben dem Klimaschutz identifizierten die Analysten weitere Kernthemen der Branche, an denen sich messen lässt, wie ernsthaft die Unternehmen Ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachkommen. Einer dieser Indikatoren ist die Sicherheit von Tankern. Die Studie attestiert der Branche hier ein äußerst zögerliches Verhalten und kritisiert die insgesamt noch sehr hohe Intransparenz.

Das Resumé der Studie fällt entsprechend kritisch aus: Die Öl- und Gasbranche geht die ökologischen Herausforderungen erst zögerlich an. Mehr bei

Preisentwicklung Rohöl

Der Rohölpreis pro Barrel hat sich seit 2002 so entwickelt:

2002	19 US-Dollar
2003	24 US-Dollar
2004	40 US-Dollar
2005	52 US-Dollar
Mai 2006	74 US-Dollar

Die Preise für erneuerbare Energien haben sich seit 1995 etwa halbiert.

Quelle: Der Spiegel 24/2006

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzigste Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Mehr in unserem

Spezial Ölschock und Ölpreis

Totale Überwachung

Die Volkszählung von 1987 löste noch eine riesige Boykott- und Demonstrationswelle aus. Diese wurde von einem breiten Bündnis verschiedener sozialer und politischer Gruppen getragen. Kritisiert wurde insbesondere, dass die Ausführlichkeit der Fragen in den entsprechenden Volkszählungsbögen bei ihrer Beantwortung Rückschlüsse auf die Identität der Befragten zulasse und somit den **Datenschutz** und das **Recht auf informationelle Selbstbestimmung** unterlaufe, damit folglich gegen das Grundgesetz verstoße. Im Hintergrund stand die Befürchtung des so genannten **Gläsernen Bürgers**. Teilweise wurde die Volkszählung gar als Schritt in Richtung **Überwachungsstaat** gesehen.

Der sogenannte "Internationale Terrorismus" (seit dem 11. September 2001 das gefundene Fressen für bestimmte Interessengruppen) gab die Rechtfertigung dafür, das Bankgeheimnis aufzulösen (fast alle Behörden - und selbst die Schufa - können nun jedes Bankkonto einsehen), **jederzeit für präventive Zwecke**

Telefongespräche, Emails und Internetverbindungen zu überwachen, jede Autofahrt mit Toll Collect zu speichern, den Iris-scan und den obligatorischen Fingerabdruck einzuführen sowie an allen möglichen öffentlichen und nicht-öffentlichen Plätzen Videoüberwachung zu betreiben...

Obwohl der "Internationale Terrorismus" bislang vielleicht insgesamt 6.000 Todesopfer gefordert hat, dienen diese nun zur Rechtfertigung, um die Persönlichkeitsrechte von (fast) allen BürgerInnen weltweit zu unterwandern; um zu belauschen, zu bespitzeln und willkürlich zu verhaften, ganz so wie es sich paranoide Gehirne vorstellen. **Der totale Überwachungsstaat ist bereits Realität!**

Von Demokratie keine Spur, denn Parlamente waren daran nicht beteiligt. Die "Nationale Sicherheit" reicht da völlig aus. Und nun können auch **Unternehmen wegen möglicher Urheberrechtsverletzungen** den Datenverkehr im Internet überwachen!

In Planung ist bereits die intelligente Kreditkarte, auf der nicht nur alle Personendaten, sondern auch die Konsumgewohnheiten des Users gespeichert sind und die von Scannern auch auf einige Entfernung abgefragt werden kann. Wann kommt wohl der Daten-Chip, der gleich bei der Geburt in den Kopf implantiert wird?

20 Jahre nach der Volkszählung scheinen die inzwischen tatsächlich gläsern gewordenen BürgerInnen sich schweigend wie Lemminge in die Tatsache zu fügen, dass es so etwas wie Datenschutz und Recht auf informationelle Selbstbestimmung allenfalls noch unter Nachbarn gibt. **Warum begehrt jetzt niemand auf?** Aus Angst, gleich in Terrorverdacht zu geraten und "vorübergehend" (für 14 Tage) in Gewahrsam genommen zu werden? Oder sind wir alle schon Konsum-Idioten? So praktisch ist doch die satellitengesteuerte Navigation in Autos und Handys, die nicht nur uns sagt, wo wir gerade sind, sondern auch anderen Kenntnis davon gibt!

Wer nach den Gesetzen handelt, hat auch durch totale Überwachung nichts zu befürchten, sagen die Befürworter. Die anderen jedoch stellen sich die Frage, **wie z.B. ein totalitärer oder krimineller Staat mit den totalen Daten umgehen würde!** Wir Deutschen haben da ja unsere eigenen Beispiele, wie das "Dritte Reich", und vor ein paar Jahren gab es noch die DDR. Für Gestapo und Stasi wären diese umfassenden Persönlichkeitsdaten geradezu traumhaft gewesen. Und wie schnell kann es geschehen, dass radikale Demagogen wie Schill in Regierungsämter kommen...

Ob man wohl als Kritiker des Systems auch nur einen weiteren Tag überleben würde???

"Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten"

Michael Lohmann 27.09.2006

Im so genannten "Kampf gegen den Terror" sind die Bürgerrechte zunehmend unter Druck geraten. Kritiker dieser Entwicklung werden allerorten mit der Aussage "Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten" beschieden. Diese Standardformel "...ist das Killer-Argument schlechthin, dem offenbar viel abzugewinnen ist". Sie gibt sich den Anschein, selbstredend zu sein. Diejenigen, die sie verwenden, erwarten, dass dieser Satz bereits alle Fragen beantworten könne. Seine Evidenz mache weitere Erklärungen und Debatten obsolet. Doch wie schlagkräftig ist dieses "Argument" wirklich und worauf beruht seine vermeintliche Überzeugungskraft?

Nicht nur die Bürger können Geheimnisse gegenüber dem Staat haben, sondern

der Staat hat auch Geheimnisse gegenüber dem Bürger. Die Geheimdienste bezeugen diese Tatsache bereits durch ihren Namen. Nur der Bürger muss etwas befürchten, wenn er etwas verbirgt. Am Ende ist der Bürger unter Generalverdacht. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/23/23625/1.html>

Datenmissbrauch durch Kundenkarte

Dass solcher Datenmissbrauch keineswegs reine Theorie ist, belegt ein Beispiel aus der Schweiz, von den die Gründerin des Bürgerrechtsvereins Foebud, Rena Tangens, berichtet: **Dort seien alle Kunden einer Supermarktkette, die ein Werkzeug mit ihrer Kundenkarte gekauft hatten, von den Behörden überprüft worden**, erzählt Tangens. Das besagte Werkzeug stand im Zusammenhang mit einer Brandstiftung. Foebud vergibt jährlich den "Big Brother Award" an Firmen, Politiker und Institutionen, die missbräuchlich mit Daten umgehen. **"Wenn eine Datenbasis einmal da ist, weckt sie Begehrlichkeiten"**, sagt Tangens. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,446407,00.html>

Weitergabe vertraulicher Daten an US-amerikanische Behörden

SWIFT ist die 1973 gegründete, internationale Genossenschaft der Geldinstitute, die ein Telekommunikationsnetz (SWIFT-Netz) für den Nachrichtenaustausch zwischen diesen unterhält. Diese Genossenschaft leitet Finanztransaktionen zwischen Banken, Brokerhäusern, Börsen und anderen Finanzinstituten. Jede Bank hat einen SWIFT-BIC.

Seit den Terroranschlägen am 11. September 2001 in den USA übermittelte SWIFT nach eigenen Angaben vertrauliche Daten über Finanztransaktionen an US-amerikanische Behörden. In Presseberichten ist von 20 Millionen übermittelter Bankdaten pro Jahr die Rede. Die US-amerikanische Regierung ist unmittelbar nach den Anschlägen **über CIA, FBI, Finanzministerium und US-Notenbank** an die SWIFT-Führung herangetreten. Diese folgte der Aufforderung freiwillig. Dabei war das 25-köpfige SWIFT-Direktorium sowie ein Kontrollgremium, dem auch ein Mitglied der Deutschen Bundesbank angehörte, von den Vorgängen informiert. Wie die dpa berichtet, habe SWIFT versucht, eine Genehmigung für die Datenweitergabe zu erhalten, die befragten Zentralbanken hätten darauf jedoch nicht reagiert. In der New York Times, welche die Vorgänge aufdeckte, wird angezweifelt, ob die Vorgehensweise legal war. So sieht etwa das zivilgesellschaftliche Netzwerk „Aktion Finanzplatz Schweiz“ in der Weitergabe der Daten einen **Verstoß gegen das Bankgeheimnis**. Die Bush-Regierung rechtfertigt das Vorgehen mit dem Schlagwort vom "Krieg gegen den Terror".

Im Oktober 2006 wird klar, daß die Geschäftsführung von "Booz Allen Hamilton", der angeblich unabhängigen externen Beraterfirma von SWIFT, unter anderem aus dem Ex-CIA-Chef James Woolsey und dem Ex-NSA-Direktor Mike McConnell besteht. Weiterhin werden nach offiziellen Angaben große Mengen an Daten des SWIFT Systems an den CIA übermittelt. Mehr bei <http://de.wikipedia.org/wiki/SWIFT>

Alarmismus: Das Geschäft mit den Terrorismuswarnungen

Der von der Bundesanwaltschaft verfolgte Anschlagplan von Frankfurt war eine

Luftblase.

In den USA hat sich die Regierung darauf eingestellt, eine **permanente Terrorgefahr** hochzuhalten. Mit dem seit einiger Zeit schicker gestalteten National Threat Level ist die Gefahr terroristischer Anschläge weiterhin auf "erhöht" gesetzt, obgleich in den USA weder Terroranschläge stattgefunden haben noch ernsthafte Planungen aufgedeckt wurden, während im Irak Tag für Tag Anschläge mit vielen Toten und Verletzten stattfinden. Dort ist man übrigens einmarschiert, um die Terrorgefahr zu bekämpfen und die Welt sicherer zu machen.

Auch in Großbritannien, wo man wie vieles andere auch die schöne Idee des Bedrohungsgrads vom Großen Bruder übernommen hat, hält man eisern und unerschütterlich an der Bewertung "ernsthaft" bzw. an der Warnung vor der hohen Wahrscheinlichkeit eines unmittelbar drohenden Terroranschlags fest, sorgt immer einmal wieder für gerade noch aufgedeckte Anschlagpläne und warnt beständig vor der terroristischen Gefahr im Inland, die immer und überall zuschlagen kann. **Die Strategie ist durchsichtig und vor allem politisch motiviert.** Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24053/1.html>

US-Regierung bewertet das Risikopotenzial aller Ein- und Ausreisenden

Von CAPPs 2 zum Automated Targeting System (ATS): Vom US-Kongress beanstandete Überwachungsprogramme werden, auch mit der bereitwilligen Zulieferung der Flugdaten europäischer Reisender, unter anderem Namen weitergeführt.

Mit dem vom Heimatschutzministerium eingerichteten Automated Targeting System (ATS) werden **auch Menschen aus dem Ausland, die in die USA einreisen wollen, nach ihrer Gefährlichkeit beurteilt**, wie die Nachrichtenagentur AP meldete. Dabei werden nach AP die von den Fluggesellschaften übermittelten Flugpassagierdaten (PNR) benutzt, um die Einreisenden ohne ihr Wissen und ohne Möglichkeit, Einsicht zu nehmen, nach ihrem "individuellen Sicherheitsrisiko" zu benoten. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24116/1.html>

Big Brother achtet nun auch auf aggressive Stimmen

Wer sich in der Öffentlichkeit zu sehr aufregt, könnte zukünftig plötzlich einem Überfallkommando gegenüberstehen: Es gibt nun auch **Überwachungskameras mit eingebauter Stimmanalyse!**

Um wieviel leichter hätten es die sozialistischen großen Brüder Mielke, Ulbricht und Honecker doch mit moderner Technik gehabt, die sozialistischen kleinen Brüder von denen, deren staatsreuer Gesinnung sie sich nicht ganz so sicher sein konnten, zu trennen. Die Firma "Soundintelligence" in Groningen in den Niederlanden hat nun als Spinoff die am Institut für Künstliche Intelligenz der Universität von Groningen entwickelte Überwachungssoftware "Slgard" serienreif gemacht. Sie ist dem "Frühwarnsystem" von Menschen nachempfunden, die **anhand angehobener, aggressiver Stimmen aufmerksam werden** und erkennen, dass gleich etwas Ernstes passiert: Die hiermit ausgerüsteten Überwachungskameras schlagen nun Alarm, sobald in ihrem Umkreis ein Streit beginnt. Neben Groningen selbst werden die **Lauschkameras auch in Rotterdam und in Zügen installiert** - erste Tests haben bereits zu drei Festnahmen geführt. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24088/1.html>

Mobiltelefon zeigt Aufenthaltsort von Freunden

Viele Mobiltelefone sind heutzutage GPS fähig - bald wird es Services geben, die das Global Positioning System nutzen, um automatisch die **Position des Handynutzers festzustellen**. In Folge könnten dann eine Reihe an Services angeboten werden, die in technischer Hinsicht zwar schon seit einiger Zeit möglich sind, jedoch aufgrund von Sicherheitsbedenken bisher nicht umgesetzt wurden. In den USA haben sich nun zwei Mobilfunkanbieter vorgewagt und bieten ein neues Service an, das allerdings noch nicht gesamten Möglichkeiten des GPS ausschöpft, wie die New York Times berichtet. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=061120004>

Buchtipp:

Huschmand Sabet: *Globale Maßlosigkeit - Der (un)aufhaltsame Zusammenbruch des weltweiten Mittelstands*

"Ohne Verzicht der Superreichen auf Vermögenszuwachs wird der größte wirtschaftliche Leistungsträger weltweit - der Mittelstand - zusammenbrechen und damit eine nachhaltige Armutsbekämpfung eine Illusion bleiben", zu diesem Schluss kommt der Philosoph und Buchautor Huschmand Sabet in seinem neuesten Buch "Globale Maßlosigkeit", das im Patmos-Verlagshaus erschienen ist. Der Autor entwickelt den Gedanken einer neuen weltweiten Wirtschaftsethik, die Vision einer **nachhaltigen globalen Ökonomie auf der Grundlage einer Weltdemokratie mit Weltbürgerrechten**. Sabet, selbst Unternehmer, legt den Sachverhalt des Verzichts anhand von Zahlen und vielen Beispielen überzeugend dar. In seinem wirtschaftsethischen Konzept fordert er eine führende Rolle der Weltreligionen als Instanzen der Wertevermittlung sowie einen Globalen Marshall Plan mit der Idee einer öko-sozialen Marktwirtschaft. Der Autor legt offen, was in den vergangenen Jahren falsch gelaufen ist. **"Der größte Skandal besteht darin, dass fast der gesamte Wertezuwachs auf diesem Globus bei den Superreichen als Vermögenszuwachs angekommen ist"**, subsumiert er. Dieser Prozess gefährde mittlerweile überall die Demokratie, weil so viel Machtkonzentration in den Händen weniger dazu führt, dass sich dort ein Beratungsumfeld höchster Kompetenz konzentriert, das damit beschäftigt ist, die Verhältnisse zu legitimieren. Die größten Verlierer in diesem Prozess sind, so Sabet, die mittelständischen Unternehmen.

Patmos Verlag GmbH + Co. KG, ISBN 3-491-72499-6, EUR 14,90, online-Kauf bei

<http://www.amazon.de/Zusammenbruch-weltweiten-Mittelstands/dp/3491724996>

Statistik:

Massenverfettungswaffen und Fastfood

In den 1990er Jahren ist das Durchschnittsgewicht der Amerikaner um fast zehn Pfund gestiegen. Während jeder Amerikaner im Jahre 1971 täglich bloß 1542 Kilokalorien zu sich nahm, waren es im Jahre 2000 schon 1877 Kilokalorien. Gegenwärtig gelten **65% der Amerikaner - darunter erschreckend viele Kinder und Jugendliche - als übergewichtig oder fettsüchtig.**

Diese Verfettung der amerikanischen Nation haben mittlerweile auch die Fluggesellschaften zu spüren bekommen: Um die zusätzlichen Pfunde der Passagiere zu transportieren, benötigten sie im Jahre 2000 etwa 350 Millionen Liter Treibstoff mehr. Am verheerendsten sind jedoch die Folgen für die Gesundheit. **Denn Fettsucht und schlechte Ernährung ziehen ein erhöhtes Risiko für Diabetes vom Typ 2, Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Hypoglykämie, Gicht, Arthritis, Neurodermitis, Depressionen und ADHS nach sich.**

Wer ist schuld an der ganzen Misere? Einzig und allein die **Machenschaften der Fastfood-Industrie**, behauptet Morgan Spurlock. Sie habe in den letzten Jahrzehnten nichts unversucht gelassen, um ihren Fraß in immer gigantischeren Mengen zu verscherbeln - mit durchschlagendem Erfolg. Im Jahre 1970 gaben die Amerikaner lumpige 6,2 Milliarden Dollar für Fastfood aus. Im Jahre 2004 waren es nicht weniger als 124 Milliarden.

Jeder Amerikaner, konstatiert Spurlock, konsumiert jährlich zwischen 110 und 140 Pfund raffinierten Zucker, und der Löwenanteil davon steckt in Fastfood-Produkten. Hinzu kommt, dass die Fastfood-Industrie **reichlich Maissirup verwendet, der ein ständiges Hungergefühl hervorruft und den Körper veranlasst, umfangreiche Fettdepots anzulegen.** Mehr bei

<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/831414>

Siehe auch

[Süßgras als Ersatzstoff für Zucker](#)

80% für Ökostrom

Bei aktuellen Umfragen befürworten mehr als 80% der Deutschen erneuerbare Energien und nur noch knapp 20% Atomstrom. Aber etwa 95% aller deutschen Haushalte beziehen noch immer Atomstrom und weniger als 5% Ökostrom.

Obwohl der Wechsel so einfach ist. Die grünen Stromanbieter machen es ihren Kunden wirklich leicht. Den Papierkram erledigt der neue Stromlieferant. Die Stromlieferung läuft automatisch weiter. **Und bei alten Strom-Verträgen kann Ökostrom sogar billiger kommen!**

Es gibt also wirklich keine Ausreden mehr, sondern nur noch Ignoranz und Bequemlichkeit an der falschen Stelle.

>>> [Energietipp Ökostrom](#)

Zwei Atomkraftwerke könnten übrigens in Deutschland schon abgeschaltet werden, wenn wir alle auf den "Stand-by-Betrieb" unserer Geräte verzichten würden!

Umwelt-Termine:

24. bis 25. Januar 2007 im ICC Berlin: **CLEAN ENERGY POWER 2007** - Innovations-Kongress und Ausstellung für Erneuerbare Energien und Energieeffizientes Bauen und Sanieren. Thermochemische Vergasung von

Biomasse zum Zwecke der Kraft-Wärme-Kopplung; Intensivseminar oberflächennahe Geothermie, Passivhaus-Grundlagen-Seminar etc.

<http://www.energiemessen.de/index.htm?/Biomassevergasung.htm>

<http://www.energiemessen.de>

06. bis 08. Februar 2007 in Essen: **E-world energy & water**. Die Verbundenheit der Wasser- und Abwasserwirtschaft mit der Energie- und Umwelttechnik herauszustellen, ist Ziel des Veranstalters.

http://www.e-world-2007.com/presse/e_news.php?action=show&id=102

02. bis 04. März 2007 in Böblingen: „**erneuerbare energien 2007**“ und „**Passiv-Haus 2007**“. Innovationen, Trends sowie neueste Entwicklungen.

<http://www.energie-server.de>

<http://www.erneuerbareenergien.com>

19. bis 22. Mai 2007 Messe Frankfurt: **Messe für mehr Lebensqualität und fairen Konsum**. 14 Themenparks und vielfältiges Rahmenprogramm lassen Fachbesucher und VerbraucherInnen erleben, was nachhaltige Entwicklung bedeutet.

Es gibt einen begleitenden zweitägigen "Fachkongress für zukunftsfähiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung".

<http://www.futurefair.eu>

Kriege um Wasser.

Wasser gilt als das Gold der Zukunft. Nur 3% des Wassers sind verfügbares Trinkwasser - und das ist zunehmend verschmutzt. Die weltweit wachsende Bevölkerung benötigt jedoch immer mehr Wasser, so dass die verfügbare Menge an Trinkwasser stetig sinkt. Neben Luft ist Wasser unser wichtigstes Lebensmittel. Doch heute haben wir Menschen mit dem Wasser etwas angestellt, was Jahrtausende undenkbar war. Wir haben die Natur so zerstört, dass sauberes Wasser immer knapper wird. Seen, Flüsse, Bäche, sogar das Regenwasser sind so stark belastet, dass wir nur über hochkomplizierte, mehrfache chemisch-technische Verfahren Wasser wieder trinkbar machen können.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf

hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Umweltbewusstsein in Deutschland gestiegen.

Umweltbewusstsein im Aufwind: Die Daten der Umweltstudie 2006 zeigen einen eindeutigen Aufwärtstrend des Umweltbewusstseins. 25% der Deutschen zählen den **Umweltschutz heute zu einem der wichtigsten Problemen in Deutschland**. Damit steht der Umweltschutz erstmalig auf Platz 2 der wichtigsten Probleme. Mehr bei

<http://www.umweltbewusstsein.de/ub/deutsch/2006/index.html>

http://www.bundesregierung.de/nn_1264/Content/DE/Artikel/2006/12/2006-12-05

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)